

**Hauptkirche
St. Nikolai
am Klosterstern**



www.Romantischer-Chor-Hamburg.de

Sonnabend, 4. November 2006, 19 Uhr

Johannes Brahms

EIN DEUTSCHES

REQUIEM

Stephanie Stiller, Sopran * Oliver Zwarg, Bariton

HAMBURGER CAMERATA

Romantischer Chor Hamburg und Gäste

Leitung: Andreas Polzin

Karten zu € 11,- bis 26,- bei Konzertkasse Gerdes (Tel.: 45 33 26) und allen bekannten Vorverkaufsstellen. Ermäßigung nur an der Abendkasse



Andreas Polzin (Leitung)

Vom Chorknaben zum Dirigenten

Andreas Polzin, geboren 1961 in Hamburg, verheiratet, 4 Kinder.

Erster Klavierunterricht mit 6 Jahren, erster Orgelunterricht mit 13 Jahren.

1969 - 1971 Chorknabe im Knabenchor des NDR / St. Nikolai Klosterstern.

1982 - 1988 Studium der evangelischen Kirchenmusik an der Musikhochschule Hamburg. Seit 1987 als Kirchenmusiker tätig.

1994 - 2000 Kantor und Organist an der Hauptkirche St. Trinitatis in Hamburg-Altona.

1997 Meisterkurs Dirigieren bei Helmuth Rilling beim Europäischen Musikfest Stuttgart.

Seit 2001 Kantor und Organist an der St. Nikolaikirche, Hamburg-Finkenwerder, daneben freiberuflich tätiger Organist und Chorleiter.

Aufführung großer Oratorien wie: Mendelssohns „Elias“, Bachs „Matthäus-Passion“ und die Hamburger Erstaufführung der „Seligpreisungen“ von César Franck.

Im April 2006 Mitgründer und Leiter des Romantischen Chores Hamburg e.V.



Stephanie Stiller (Sopran)

Geboren in Bielefeld. Erster Gesangsunterricht mit 17 Jahren bei Gerda Wartenberg, Sennestadt. 1985 - 1992 Gesangsstudium an der Musikhochschule Köln.

Rege solistische Konzerttätigkeit mit umfangreichem Repertoire im gesamten Bundesgebiet und im Ausland (Japan, Israel, Südamerika, Russland, Frankreich, Österreich, Polen, Tschechoslowakei, Benelux u.a.).

Solistische Mitwirkung bei zahlreichen großen Festivals, z.B. Schleswig-Holstein Musik-Festival, Frankfurt-Feste der Alten Oper Frankfurt, Lockenhaus-Festival (Ltg. Gidon Kremer).

Regelmäßiger Gast in großen Konzertsälen Deutschlands, z.B. Kölner Philharmonie, Beethovenhalle Bonn, Hamburger Laeiszhalle (Musikhalle), Alte Oper Frankfurt.

Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Sir Neville Marriner, Alicia Mounk, David Shallon, Jan Latham-König, Heribert Beissel, Gothart Stier u.a.

Viele Fernsehproduktionen und Rundfunkaufnahmen des ZDF, WDR und NDR liegen vor.

Beherrschung aller großen Oratorienpartien vom Barock bis in die Moderne.



Oliver Zwarg (Bassbariton)

Geboren in Bergisch-Gladbach. Studium der Geschichte, Schulmusik und Erziehungswissenschaften in Bremen, gleichzeitig Gesangsunterricht und Sprecherziehung. Ab 1996 Studium des Gesangs an der Musikhochschule Stuttgart. 1998 2. Preis beim Bundeswettbewerb Gesang in der Kategorie Konzert. 1999 Engagement beim Internationalen Opernstudio der Hamburgischen Staatsoper, 2001 dann Fachvertrag als Bassbariton an der Staatsoper Hannover. Seit 2006 freischaffend tätig. Seit 2003 unterrichtet er Gesang an der Musikhochschule Hannover. Gastengagements u.a. nach Stuttgart, an die Bayerische Staatsoper München, die Komische Oper Berlin, Liceu Barcelona, nach Hamburg, zu den Wiener Festwochen, zu den Ludwigsburger Schlossfestspielen, zum International Festival Edinburgh und zum Festival Luzern. 2005 vielbeachteter Liederabend im Historischen Saal der Staatsoper Hannover. Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Wolf-Dieter Hausschild, Lothar Zagrosek, Ingo Metzmacher, Fabio Armiliato, Stephan Soltesz, Shao-Chia Lü, Michael Hofstetter, Marc Albrecht, Eiji Oue, Paul Mc Creesh, Enrique Mazzola. Konzertrepertoire von der Renaissance bis zur Moderne.



Hamburger Camerata

Die Hamburger Camerata wurde 1986 gegründet und hat sich seitdem als Kammerorchester mit ausgefallenen, durchdachten Programmen und Interpretationen einen besonderen Namen gemacht. Souveräne technische Präzision und unkonventionelle Lebendigkeit des Spiels zeichnen das Ensemble ebenso aus wie Stiltreue, flexibler kammermusikalischer Klang und vitale Spielfreude. Im September 2001 übernahm Max Pommer die künstlerische Gesamtleitung der Hamburger Camerata.

Mit großem Erfolg konzertierte das Ensemble in zahlreichen Städten Deutschlands, in der Schweiz und bei internationalen Musikfestspielen, u. a. dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem MDR-Musiksommer, bei den Wartburg Konzerten, der Weimarer Klassik, dem Usedomer Musikfestival sowie beim 78. Bachfest der Neuen Bachgesellschaft - Musikfesttage an der Oder in Frankfurt und Polen. In der Spielzeit 2004/05 gastierte die Hamburger Camerata in Spanien und Frankreich, für 2006 wurde sie zum Danziger Frühling und zum Shanghai Festival eingeladen.

Alljährlich formieren sich aus dem Orchester heraus neue Ensembles, die u. a. die Kammermusikreihe „Emporenkonzerte“ in der Hauptkirche St. Nikolai mit sechs Programmen jährlich gestalten.

Johannes Brahms (1833-1897)

Johannes Brahms wurde am 7. Mai 1833 in Hamburg geboren und erhielt seinen ersten Musikunterricht bei seinem Vater, einem in der Hansestadt vielseitig tätigen Musiker.

Sein erstes Geld verdiente er sich als Unterhaltungspianist, und später trat er als Begleiter des ungarischen Geigenvirtuosen E. Reményi hervor. Auf einer Konzertreise lernte er den Geiger Josef Joachim kennen, der ihn unter anderem mit Clara und Robert Schumann bekannt machte. Schumann, begeistert vom Klavierspiel und den noch unveröffentlichten Kompositionen Brahms, schrieb in der "Neuen Zeitschrift für Musik" einen enthusiastischen Artikel über den jungen Komponisten.

Von 1857 bis 1859 war Brahms am Hof zu Detmold als Pianist und Dirigent tätig. Nach verschiedenen kürzeren Aufenthalten in Hamburg und Wien verlegte er 1868 seinen Wohnsitz entgeltlich in die Metropole der Donaumonarchie, nachdem ihm in seiner Geburtsstadt die sehr ersehnte Leitung des philharmonischen Orchesters nicht übertragen worden war.

Von 1872 bis 1875 war er künstlerischer Leiter der Gesellschaft der Musikfreunde. Ansonsten lebte er als freischaffender Komponist. Die Sommermonate verbrachte er in der Regel in ländlicher Abgeschiedenheit, wo die meisten seiner Kompositionen entstanden.

Im Jahr 1868 vollendete Brahms das "Deutsche Requiem" im Alter von 35 Jahren, acht Jahre vor seiner ersten Symphonie.

Dass die Komposition eines Requiems sein erstes Werk für Chor und Orchester war und nicht erst zum Abschluss seiner Schaffensperiode entstand, zeichnet ihn als jüngsten Komponisten einer vollständigen und vollendeten Totenmesse aus.

Johannes Brahms starb am 3. April 1897 in seiner Wahlheimat Wien.

Der Text des Requiems

I.

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. (Matth. 5,4)

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. (Ps. 126, 5,6)

II.

Denn alles Fleisch es ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen. (1. Petri 1,24)

So seid nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig darüber, bis er empfahe den Morgenregen und Abendregen. (Jacobi 5,7)

Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit. (1. Petri 1,25)

Die Erlöseten des Herrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen und Schmerz und Seufzen wird weg müssen. (Jesaias 35,10)

III.

Herr, lehre doch mich, dass ein Ende mit mir haben muss, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muss. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit vor dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Ach wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht wer es kriegen wird. Nun Herr, wess soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. (Ps. 39, 5.6.7.8)

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual rühret sie an. (Weish. Sal. 3,1)

IV.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar. (Ps. 84, 2.3.5)

V.

Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. (Ev. Joh. 16,22)

Sehet mich an: Ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt und habe großen Trost funden. (Sirach 51,35)

Ich will euch trösten, wie Einen seine Mutter tröstet. (Jes. 66,13)

VI.

Denn wir haben hie keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir. (Hebr. 13,14)

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich, in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? (I. Korinther 15, 51-55)

Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft, denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen. (Off. Joh. 4,11)

VII.

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. (Off. Joh. 14,13)

Ein deutsches Requiem

Requiem ist die Bezeichnung für die lateinische Totenmesse der römisch-katholischen Kirche. Die fest vorgegebenen Texte wurden von unzähligen Komponisten seit dem 16. Jahrhundert mehrstimmig vertont. Lassus, Palestrina, Scarlatti, Mozart, Verdi und Berlioz, um nur einige zu nennen, schufen unvergessliche Werke auf der Grundlage dieser textlichen und geistigen Vorlage. Der Text der lateinischen Totenmesse ist ein Bittgebet, das den Verstorbenen begleitet, ihm gilt und ihm helfen soll, zur Erlösung zu gelangen.

Ganz anders geht Brahms mit der Idee seines Requiems um. Nicht für die Toten, sondern für die Lebenden schreibt er seine Musik. Nicht die Verstorbenen brauchen Hilfe und Trost sondern die Hiergebliebenen. Somit ist seine Textauswahl eine Zusammenstellung von Schriftstellen des Alten und Neuen Testaments, deren Aussagen vom Trost für die Trauernden bis zur Mahnung reichen, die Tatsache des Todes als Konsequenz in unser Leben einzulassen.

Die Auswahl der Texte zeugt von einer enormen Bibelkenntnis Brahms', die neue Zuordnung zeigt aber gleichzeitig seine geistige Freiheit, mit dem Gefundenen umzugehen und es in neuen Beziehungen erscheinen zu lassen. Mit der Verwendung der deutschen Sprache befindet sich Brahms sicher in der protestantischen Tradition der Begräbnismusiken, sprengt aber den konfessionellen, ja kirchlichen Rahmen bewusst (Brahms verzichtet auf jeglichen Hinweis auf den Erlösungstod Christi). Brahms dazu: „Was den Text betrifft, will ich gern bekennen, dass ich recht gern auch das Wort 'Deutsch' (im Titel) fortließe und einfach den 'Menschen' setzte.“

Brahms' Requiem richtet sich an die Menschen, unabhängig von Konfession, Religion und Nationalität.

(zitiert nach: <http://www.rz.uni-karlsruhe.de/~unichor/Archiv/19930227.shtml>)

Für den im April 2006 gegründeten und als Verein organisierten unabhängigen Konzertchor bedeutet die Darbietung des Brahms-Requiems nicht nur Feuertaufe und

Bewährungsprobe im Hamburger Musikleben.

Die Trost spendenden „Seligpreisungen an die Leidtragenden“ (J. Brahms) beinhalten - wie der musikalische Leiter Andreas Polzin erklärt - darüber hinaus für die Sänger und



Romantischer Chor Hamburg e.V.

Sängerinnen des Chores auch eine wichtige Symbolik: „Wir haben uns diesen Namen ja gegeben, da wir große Chorwerke vor allem in romantischer Interpretation einstudieren wollen. Und Brahms' Requiem hat trotz der Rückbeziehungen auf barocke Traditionen musikalisch eine ausdrucksstarke romantische Kraft, die wir an die Zuhörer weitergeben möchten.“



Der Romantische Chor Hamburg e.V. dankt allen Spendern für ihre Unterstützung.

Fördermitglieder sind herzlich willkommen. Spenden (steuerlich absetzbar) erbitten wir auf unser Konto bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50) Nr. 1042 215 036.

Herausgeber:

Romantischer Chor Hamburg e.V.

Plakat, Titel: Andreas Polzin

Druck: daisydigital.de, Hamburg

Layout, Chorfoto: Simone Brandenburg

Der Romantische Chor Hamburg e.V. probt zweimal im Monat (sonntags) von 18:30 - 21:30 Uhr in den Räumen der VHS West (Waitzstraße 31 in Hamburg-Othmarschen). Die nächste Probe findet am 19. November um 18:30 Uhr statt. Erfahrene Sänger und Sängerinnen aller Stimmen sind jederzeit willkommen. Voraussetzung für die Aufnahme in den Chor ist ein Vorsingen nach zwei Probenabenden, die demnächst Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Paulus“ gewidmet werden sollen. Weitere Informationen zum Chor bei Andreas Polzin (Tel. 040/890 76 63) oder unter www.Romantischer-Chor-Hamburg.de.